

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

245 (29.5.1931) Morgenausgabe

Verkaufspreis: frei Haus monatlich 3.20 M. ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Eigentum und Verleger von: Ferdinand Thiergarten ...

Piccards Gletscher-Landung.

Glückliches Ende des Stratosphärenfluges. / Ballon und Instrumente werden geborgen.

m. Innsbruck, 28. Mai. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.)



Piccard und Kipfer (links) in der Gondel.

Die fieberhafte Suche nach dem seit Mittwoch abend 10 Uhr verschollenen Ballon des Professors Piccard...

Die fieberhafte Suche nach dem seit Mittwoch abend 10 Uhr verschollenen Ballon des Professors Piccard...

Die fieberhafte Suche nach dem seit Mittwoch abend 10 Uhr verschollenen Ballon des Professors Piccard...

Die fieberhafte Suche nach dem seit Mittwoch abend 10 Uhr verschollenen Ballon des Professors Piccard...

Der Ballon auf die Erde aufgesetzt. Piccard und Dr. Kipfer verließen sofort ihre uns etwas unheimlich gewordene Behausung...

Sie schlagen einfach ihr Nachtquartier in der Kugelhülle auf, um den kommenden Tag abzuwarten. Dann nach kurzer Stärkung...

Die Fahrt hat ein ausgezeichnetes Forschungsergebnis gezeitigt. Professor Piccard erzählte, daß der gestrige Tag für die Beobachtung...

Warum Stratosphärenflug?

Der Sinn des Piccardschen Höhenfluges. Von Dr. Hans Otto Kraal.

Der überraschende — und eigentlich schon gar nicht mehr erwartete — Start des Professors A. Piccard in Augsburg mit seinem von dem „Fonds National de la Recherche Scientifique“ in Belgien erbauten Riesenballon...

Am die Bedeutung dieser Frage zu verstehen, muß man sich der Tatsache entsinnen, daß wohl alle Flugfachleute in den letzten Jahren zu der festen Überzeugung gekommen sind...

Selbstverständlich wird genau wie der bisherige Flugverkehr auch der Höhen-Passagierflug aufgebaut sein müssen auf dem Prinzip der größtmöglichen Sicherheit für Pilot und Fahrgäste.

Eine andere, weniger für den Praktiker, als mehr für den Wissenschaftler bedeutsame Frage, ist die der sog. Höhenstrahlung, die der Erde von irgendwoher aus dem Weltraum zugewandt wird.

Neben der möglichen Bedeutung der Höhenstrahlung für die ärztliche Wissenschaft vertreten fachkundige Ingenieure aber auch den Standpunkt, daß die Strahlen vielleicht einmal als eine ganz neue und so gut wie kostenlose Kraftquelle ausgewertet werden könnten...

Aber auch der Flugzeugkonstrukteur (der sich ebenfalls auf den oben bereits angebotenen Stratosphärenflug schon bald wird einstellen müssen) und der Meteorologe erwarten von Piccard und seinem Kollegen außerordentlich wichtige Anregungen.

Der Schauplatz der Landung.

Das Gebiet der „Karlsruher Hütte“.

Nicht weit von der italienischen Grenze liegt ein kleines Gebirgsdorf, Obergurgl, das erst in der Zeit nach dem Kriege richtig bekannt wurde.



Der Gurgler Gletscher, von der neuen „Karlsruher Hütte“ aus gesehen.

Die dortigen riesigen Gletscher darstellen, und von Winter zu Winter nahm der Fremdenstrom dahin zu.

vergessen war. Nun kommt die Nachricht, daß Professor Piccards fühnes Unternehmen dort ein glückliches Ende gefunden habe.

Der mächtige Gurgler Gletscher, der von der Hochwilde (heute italienischer Grenzspitze) sich nach Norden gegen Obergurgl erstreckt, hat eine Länge von etwa 14 Kilometern und ist rund 3 Kilometer breit.

der langjährige Pächter der Fideletas-Hütte und jetzt auch der neuen Hütte am Langtaler Eß, hatte den Ballon Piccards beobachtet und war sofort aufgebrochen, um Hilfe zu leisten.

rechnungen fast erweitern zu können. Denn darüber ist sich jeder gewissenhafte Meteorologe vollkommen klar, daß die Wettervorhersage — die für Landwirtschaft, Industrie und Verkehr von außerordentlicher Bedeutung sein kann — noch stark verbesserungsbedürftig ist. Es ist hier also von höchster Wichtigkeit, genau zu erfahren, welche Einflüsse die Stratosphäre — die zwar selbst frei von Gewittern, Wolkenbildungen und Böen ist — auf die Gestaltung des Wetters ausübt, ob sich diese Einflüsse einwandfrei in Formeln festlegen lassen und wie diese Formeln eventuell die Wettervorhersage verbessern können.

An dieser Frage — mit der sehr eng auch die Messung der Luftleitfähigkeit in den oberen Regionen zusammenhängt — haben wir alle, auch der Laie also, dringendes Interesse. Daß sie gelöst werden muß, liegt auf der Hand; ebenso liegt aber auch auf der Hand, daß sie nur durch Experimente gelöst werden kann, wie sie Piccard und sein Assistent praktisch unternommen haben.

Der Stratosphärenflug des Schweizerischen Gelehrten mit dem kleinen Schnurrbartchen und dem zerzausten Kinnhaar hat also tatsächlich für den Techniker, den Wissenschaftler und letzten Endes auch für den Laien, den Geschäftsmann und den Kranken größtes Interesse. Es ist selbstverständlich, daß weltbewegende Fragen bei diesem ersten Versuchsfly nicht gelöst werden können. Aber die Erfolge der Wissenschaftler bauen sich ja alle auf mühseliger Arbeit auf, und nur die allerfeinsten Erfindungen und Forschungsergebnisse sind mit einem einzigen Schlag gelungen. Piccard hat sicherlich den Ehrgeiz gehabt, etwas Einmaliges und Besonderes zu leisten. Dieser sportliche Ehrgeiz mindert aber in keiner Weise die Tatsache, daß er — unter Einsatz seines Lebens und seiner Gesundheit — als echter Pionier der Wissenschaft Verusche angestellt hat, die für die Zukunft des Transkontinentalfluges, für die Zukunft des Flugzeugbaus, für die Zukunft der Technik und der Medizin von weittragender Bedeutung sein können.

Was ist Stratosphäre?

Die Atmosphäre ist in zwei Schichten eingeteilt, die Troposphäre und die Stratosphäre. In der Troposphäre erfolgt die Temperaturabnahme mit der Höhe. Sie beträgt über Mitteleuropa im Durchschnitt rund einen halben Grad pro 100 Meter. Mit dem Eintritt in die Stratosphäre hört diese Temperatur jedoch ab. In der Stratosphäre selbst herrscht absolutes Temperaturgleichgewicht. Die Grenzfläche zwischen Troposphäre und Stratosphäre liegt in unseren Breiten in einer Höhe von etwa 11 000 Meter. In der Stratosphäre herrscht in Mitteleuropa eine gleichbleibende Temperatur von —55°.

Mit der Annäherung an den Äquator nimmt die Grenzfläche an Höhe zu, die Temperatur der Stratosphäre hingegen ab; so daß in den äquatorialen Gegenden die Grenzfläche in etwa 18 000 Meter Höhe liegt. Die Temperatur beträgt hier —70° bis —80°. Mit der Annäherung an den Pol nimmt die Grenzfläche an Höhe ab. Sie beträgt dort etwa 6—7000 Meter, bei einer Temperatur von —45°. Es ergibt sich hieraus die merkwürdige Tatsache, daß in der Troposphäre am Äquator die Temperatur höher ist als am Pol, in der Stratosphäre dagegen umgekehrt. In der Troposphäre herrschen vertikale, also auf und ab steigende Luftbewegungen, welche die Wolken- und Niederschlagsbildungen veranlassen. In der Stratosphäre gibt es keine vertikalen Bewegungen. Hieraus ergibt sich, daß alle Vorgänge, die wir allgemein als Wetter bezeichnen, sich in der Troposphäre abspielen, während in der Stratosphäre dauernd wolkenloses Wetter herrscht. Während in der Troposphäre Windzunahme mit der Höhe herrscht, nimmt mit Eintritt in die Stratosphäre die Windstärke ab, zuerst plötzlich, dann langsamer.

Vorläufig kein Zeppelin-Flug nach Spanien

Berlin, 28. Mai. Wie im Amtsblatt des Reichspostministeriums bekannt gegeben wird, findet die ursprünglich für die Zeit vom 29. Mai bis 2. Juni vorgesehene Fahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ nach Spanien vorläufig nicht statt.

Wieder ein französisches Militärflugzeug auf deutschem Gebiet.

M. Trier, 28. Mai. Am Donnerstag vormittag um 11.30 Uhr landete auf dem Culbreuer Flugplatz ein französisches Militärflugzeug. Die Insassen, zwei Sergeanten, gehören zum 31. Jägerregiment. Sie wollen sich nach ihren Angaben auf einem Geschwaderflug befunden haben. Durch das diesige Wetter seien sie von den begleitenden Maschinen getrennt worden. Die Polizei beschlagnahmte die Maschine und nahm die Piloten fest.

Eine Plagiatsbeschuldigung gegen Charlie Chaplin.

Von unserem Pariser Vertreter Georg Bittner.

Im Pariser Theater Marigny wird gegenwärtig ein guter Film Charlie Chaplins „Die Stadt der Sünden“ aufgeführt. Im Theater Pigalle wird gleichzeitig ein schwaches Stück des Pariser Schriftstellers Jean Sarmant „Die schönsten Augen der Welt“ gegeben. Dieses Stück wurde im Jahre 1922 geschrieben, erlebte im Jahre 1925 in Paris eine kurze Reihe von Aufführungen, kritisierte seitdem ein Provingdasein und wurde einige Zeit nach der Pariser Erstaufführung des neuesten Chaplin-Films in dem an ewiger Ständehet leidenden Rothschild'schen Theater Pigalle wieder aufgenommen. Der Chaplin'sche Film und die Sarmant'sche Komödie haben nur eines miteinander gemeinsam, daß nämlich in beiden eine Blinde vorkommt. Wer aber lebende Augen hat, der weiß, daß in dem Film nicht so sehr der unentwickelte dramatische Gedanke, sondern allein die Darstellungskunst Charlie Chaplins von Gewicht ist. Das Stück von Jean Sarmant steht und fällt damit, daß die weibliche Hauptperson zwischen dem zweiten und dem dritten Akt höchst unmotiviert blind wird.

Ebenso wie in London, ist man aber jetzt in Paris auf Charlie Chaplin, nachdem man ihm einen unerhörten Empfang bereitet und ihn mit der Ehrenlegion ausgezeichnet hat, plötzlich schlecht zu sprechen. Er hat zu viele Einladungen abgelehnt und zu viele Briefe unbeantwortet gelassen. Das dürfte es hauptsächlich sein, was Herrn Sarmant veranlaßt, an Charlie Chaplin einen Brief zu richten, der er jetzt in der Presse veröffentlicht, und in dem er Chaplin, wenn auch in der höflichsten Form, dennoch des Plagiates beschuldigt. Gleichzeitig teilt er mit, daß er die Angelegenheit zur weiteren Behandlung der Pariser Autorengesellschaft übergeben habe.

Wenn diese künstlerisch und vernunftmäßig entscheidet, wird sie sich allerdings sagen müssen, daß das Motiv der Blindheit in der dramatischen Dichtung zu oft benützt wurde, als daß man darauf allein eine Plagiatsbeschuldigung aufbauen könnte. Von diesem Motiv abgesehen, haben aber Chaplins Film und Sarmants Theaterstück miteinander nur dann eine Ähnlichkeit, wenn getränkte Autoreneitelkeit sie konstruieren will.

Der deutsche Sprechfilm im Elsaß.

Seit einiger Zeit bestehen lebhaftere Differenzen zwischen den elsass-lothringischen Kinobesitzern und den französischen Filmwerkstätten wegen der vermehrten Aufführung deutscher Sprechfilme im Elsaß. Die innerfranzösischen Filmproduzenten und Verleger sind der Meinung, daß in Elsaß-Lothringen zu viel deutsche und zu wenig französische Sprechfilme aufgeführt werden. Die elsass-lothringischen Kinobesitzer machen demgegenüber geltend, daß sie die Filme aufzuführen müßten, die das Publikum verlangt. Es sei aber eine unab-

Uebungstorpedo trifft Fischerboot

Schwerer Unfall bei der Reichsmarine. — 2 Tote.

* Berlin, 28. Mai. (Kunstsprach.) Wie das Reichswehrministerium mitteilt, hat sich beim Einschleusen von Torpedos in Cernförde ein bedauerlicher Unfall ereignet. Ein sogenannter „Kreisläufer“ ist aus bisher noch unbekanntem Grund aus dem Sicherheitsraum hinausgelaufen und hat ein Fischerboot zum Sinken gebracht. Die Uebung war vorher angefangen worden. Offenbar muß die Ablenkung des Torpedos ungewöhnlich groß gewesen sein, so daß es zu dem geschilderten Unglück kommen konnte.

An den ins Wasser gefallenem Insassen sind sofort Wiederbelebungsversuche angestellt worden. Während die Wiederbelebungsversuche bei dem einen Fischer von Erfolg waren, ist bei den anderen beiden der Tod bereits eingetreten.

Am Vorabend des Parteitag

Die Sozialdemokraten und die Regierung Brüning.

m. Berlin, 28. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Vorbereitungen der Sozialdemokraten für ihren Parteitag am Donnerstag mit der Sitzung der Fraktion zum Abschluß gebracht. Das Ergebnis ist eine sehr lange Entscheidung, die offenbar ein Kompromiß zwischen den verschiedenen Strömungen innerhalb der Fraktion darstellt. Sie läßt eine sehr billige Kritik an den Maßnahmen der Reichsregierung, die als unzureichend und teilweise verfehlt bezeichnet werden, hält trotz aller bitteren Erfahrungen an der Kaufkrafttheorie fest und stellt die alte Forderung der geistlichen Arbeitszeitverkürzung von neuem auf. Alle Bemühungen, die Bezüge der Arbeitslosen, der Sozial- und Kleinrentner zu kürzen, lehnen die Sozialdemokraten ab und fordern dafür die Heranziehung der Leistungsfähigen in Form einer allgemeinen Kräftesteuer, allerdings unter gleichzeitiger Betonung, daß die Sanierung der öffentlichen Finanzen sicherzustellen werden muß.

Die entscheidende politische Bedeutung der Entscheidung liegt in dem Schlußsatz: „Die ins Unerträgliche steigende Not und die wachsende Erbitterung der Volksmassen droht zu schweren innerpolitischen Verwicklungen zu führen, wenn trotz aller Warnungen der Versuch unternommen werden sollte, eine Sanierung der öffentlichen Finanzen einseitig auf Kosten der Opfer der Krise zu erreichen.“ Das ist eine sehr vorsichtige Formulierung, die offenbar den Weg nach seiner Richtung hin verbieten will. Man kann daraus die Drohung herauslesen, daß die Sozialdemokratie, falls die Notverordnung ihrem Programm nicht entspricht, der Regierung die Freundschaft kündet und in die offene Opposition gehen will, die über die Einberufung des Reichstages zur Ablehnung der Notverordnung und zum Sturz des Kanzlers führen müßte. Man kann daraus aber auch nur eine Konjosition an den radikalen Flügel sehen, die darauf berechnet ist, auf dem Parteitag eine offene Entscheidung zu verhindern, um nachher der Parteileitung freie Hand zu lassen.

Welche Lesart die richtige ist, wird vermutlich Herr Reichsweid dem Kanzler, wenn er ihn vor Beginn des Parteitages noch einmal befragt, auch nicht sagen. Das wird sich erst nach Cheques herausstellen, wenn der Wortlaut der neuen Verordnungen vorliegt und die Sozialdemokraten sich dann darüber klar sein müssen, ob sie stark genug sind, trotz des Sturmlaufens der Kommunisten weiterhin a la suite eines parlamentslos regierenden Kabinetts zu stehen.

Genf und die Arbeitslosenkrise.

Eröffnung der Internationalen Arbeitskonferenz.

* Genf, 28. Mai. (Kunstsprach.) Die 15. Internationale Arbeitskonferenz des Völkerbundes ist am Donnerstag durch den amtierenden Präsidenten des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes, den englischen Gewerkschaftsführer Boulton, eröffnet worden. An der Eröffnung nahmen der Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond sowie Vertreter der Genfer Regierung teil. Auf der Konferenz sind 46 Staaten mit insgesamt 141 Vertretern und 200 Sachverständigen vertreten. Deutschland wird durch den früheren Reichsarbeitsminister Brauns, Ministerialdirektor Sigler als Regierungsvertreter, Kommerzienrat Vogel als Arbeitgebervertreter und Gewerkschaftsführer Müller als Arbeitnehmervertreter vertreten.

Das Urteil in Landau

gegen die Karlsruher Schmuggler.

* Landau, 28. Mai. In dem großen Zigaretten-smuggel-prozess fällte das erweiterte Schöffengericht Landau heute abend folgendes Urteil:

Es werden verurteilt die Angeklagten Otto Gerstner zu 7 Monaten Gefängnis und 1400 Mark Geldstrafe; Otto Reuter zu 6 Monaten Gefängnis und 15 000 Mark Geldstrafe; Fritz Wald zu 6 Monaten und 23 000 Mark Geldstrafe; Josef Dschwald zu 4 Monaten Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe; Wilhelm Lang zu 3 Wochen Gefängnis und 400 Mark Geldstrafe; Karl Pfeffer 412 Mark Geldstrafe; Johann Diebold 400 Mark; Anna Weich 1120 Mark; Eduard Käßinger 6 Wochen Gefängnis und 1120 Mark Geldstrafe. Für die Geldstrafen tritt jeweils ersatzweise eine entsprechende weitere Gefängnisstrafe.

Freigesprochen wurde mangels Beweises Karl Lutz und die Ehefrau Marie Gerstner. Die Angeklagten haften für den Gesamtwert von 9000 Mark.

In der Eröffnungsansprache wies Boulton daraufhin, daß die Konferenz sich diesmal auf der Grundlage des Berichts von Albert Thomas in allererster Linie mit der Arbeitslosenkrise zu befassen habe. Auf Vorschlag des belgischen Regierungsvertreters wurde jedoch der ständige Vertreter Polens beim Völkerbund Sozial als am Präsidenten der Arbeitskonferenz gewählt.

Präsident Sozial erklärte in seiner Eröffnungsrede u. a., daß die Konferenz diesmal einen außergewöhnlichen Charakter trägt, da sie sich gegenüber einem noch nie dagewesenen sozialen und wirtschaftlichen Weltkrisenzustand befindet. Die Lösung des Arbeitslosenproblems sei heute die Hauptfrage des Völkerbundes, des Europa-ausschusses und sämtlicher Regierungen. Die Weltwirtschaftskrise könne nicht durch einzelne nationale Maßnahmen, sondern nur auf dem Wege eines gemeinsamen Vorgehens sämtlicher Regierungen gelöst werden. Der gegenwärtige Stand der Krise traue bereits die Keime einer neuen wirtschaftlichen und sozialen Ordnung in sich.

Der Termin im Haag

für die deutsch-österreichische Zollunion.

M. Amsterd., 28. Mai. Der Präsident des höchsten Internationalen Gerichtshofes im Haag, hat am Mittwoch den Schlußtermin für die schriftliche Prozedur in Sachen der deutsch-österreichischen Zollunion, die dem Gerichtshof durch den Völkerbundrat überwiesen worden ist, auf den 1. Juli ds. Js. angelegt. Die öffentliche Behandlung dieser Frage soll in der ersten Juliwoche beginnen. Angehts des dringenden Charakters der Angelegenheit, hofft der Präsident, daß der Gerichtshof sein Gutachten noch vor Ende August erstattet.

Der irische Außenminister bei Brüning.

Berlin, 28. Mai. (Kunstsprach.) Reichskanzler Brüning empfing heute mittag den Besuch des irischen Außenministers Mac Gilligan. Im Anschluß hieran fand im Reichstanzlerhaus u. a. Ehren der irischen Gäste ein Frühstück statt, an dem Vertreter der Reichsregierung, des diplomatischen Korps, des Reichstages und Reichsrates, sowie führende Persönlichkeiten der Wirtschaft teilnahmen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Interentell.)

Freitag, den 29. Mai.

Rede-Theater: „Der Baumstamm von Apollon“, 19.30—22.30 Uhr. Bad. Lichtspiele — Konzertsaal: 20 000 Meilen unter dem Meer. 20.30 Uhr. Kaffee-Bühne: Abendbrot und moderner Muffel. 20.30 Uhr. Kaffee-Bühne: Alt-Konzert. 18 Uhr: Doretten- und Schlager-Musik. 20.30 Uhr. Kaffee-Kabarett-Musik: Vorkamfing der Diktator-Gast. Komm wir geh'n ins Hoedere. Residenz-Theater: Mit Verd zum Südpol. Volkstheater: Er und seine Schwäger. Schaubühne: Drei Tage Mittelmeer. Union-Theater: Ich heirate meinen Mann; Weisprogramm. Gloria-Palast: Pöcklerlein; Der schwarze Perrot. Kammer-Theater: Wien, du Stadt der Nieder; Schilke Eure Töchter.

weisbare Tatsache, daß der französische Sprechfilm in Elsaß-Lothringen nur sehr wenig Anklang findet, während die Aufführungen deutscher Sprechfilme ständig vor gut besetztem Hause vor sich gehen. Man hat z. B. in Straßburg festgestellt, daß deutsche Sprechfilme weit über die normale Spielzeit hinaus vorgeführt werden können und selbst nach 14 Tagen oder 3 Wochen noch vollbesetzte Häuser erzielen. Nicht nur die älteren Leute, die noch durch die deutsche Schule gegangen sind, auch die jüngeren sehen sich viel lieber deutsche als französische Sprechfilme an.

Die französischen Filmverleiher sahen auf ihrer Zusammenkunft eine Entscheidung gegen diesen Zustand, an deren Schluß sie drohen, daß, wenn ihnen nicht bis zum 1. Juni Genugtuung angedehnt werde, sie jede Geschäftsbeziehung mit dem Gebiet von Elsaß-Lothringen abbrechen werden. Dem Präleten solle die Erlaubnis erteilt werden, die Anzahl der deutschsprachigen Sprechfilme zu rationieren und von Jahr zu Jahr zu vermindern. Gegen die präletorale Zensur und Bevormundung wollen sich die Kinobesitzer, die davon am härtesten betroffen würden, mit allen Mitteln wehren.

Der Maler Diez Edzard.

Unser Pariser Vertreter schreibt uns: Der deutsche Maler Diez Edzard lebt nun seit Jahren in Paris ist ab und zu im Rahmen verschiedener Ausstellungen mit seinen Werken hervorgetreten, tritt aber nun zum ersten Male mit einer eigenen, größeren Sammlung seines Schaffens vor die Öffentlichkeit. Es ist kein Zufall, daß auch in diesen letzten Jahren einer wirtschaftlich gebotenen Kunstfeindschaft die Werke Diez Edzards immer wieder gesucht und gekauft wurden. Er gehört in jene sympathische Klasse der Künstler, die gerade ihr Können dann zwingt, immer erneut um die Vertiefung dieses Könnens zu ringen. Er kämpft am härtesten und am erfolgreichsten um die Darstellungsmittel der Alten im Porträt. Es gelang ihm, menschliche Gesichter in völliger Einfachheit dadurch zu vertiefen, daß er sie in ihre Flächen auflöst. Dazu bringt er auch noch die vielen Schattungen des Blaus eines jüdransdänischen Himmels über dem Meer. Er malt die Großsäuligkeit monumentaler Pariser Plätze. Er hat mitten in der Geschäftigkeit des Pariser Kunstbetriebes einen starken Erfolg.

Kongress der Deutschen Bunsengesellschaft.

Im Elektrotechnischen Institute der Technischen Hochschule Wien fand die feierliche Eröffnung der 36. Hauptversammlung der Deutschen Bunsengesellschaft in Anwesenheit der Spitzen der Behörden und der Vertreter der österreichischen Wissenschaft und Industrie statt. Der Ansprache des Vorsitzenden folgten Begrüßungsworte des österreichischen Bundespräsidenten, des österreichischen Bundesministers für Unterricht, des deutschen Gesandten und des Wiener Vizebürgermeisters, sowie der Sprecher der Hochschulen und der betreuenden wissenschaftlichen Gesellschaften. Die Redner nahmen u. a. die Anwesenheit zu vieler deutscher Gäste in Wien zum Anlaß, die kulturelle und wirtschaftliche Gemeinschaft zwischen den beiden deutschen Völkern zu betonen und fanden damit bei der Versammlung regen Beifall.

Anschließend fanden wissenschaftliche Vorträge statt. Ein Vortrag von allgemeinem Interesse war der von Herrn Dr. U. Schlecht über die Verfestigung von pulverförmigen Carbonateilen durch Wärme und Druckbehandlung, eine umfangreiche Arbeit aus dem Forschungslaboratorium der J. G. Farben in Oppau. Die Verarbeitung von Erzen auf dem Wege über das Eisencarbonat ist ein Problem, das die moderne Eisenerzindustrie auf das intensivste beschäftigt. Eine noch nicht gelöste Aufgabe ist aber die Verarbeitung des aus diesem Verfahren gewonnenen Eisenschlammes zu technisch verwertbarem Eisen. Es scheint, als ob ein von dem Vortragenden beschriebenes Sinterungsverfahren, das bei hoher Temperatur durchgeführt wird, die Lösung des Problems bringen wird.

Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft:

Das Mannheimer Nationaltheater im Jahre 1932. Das Mannheimer Nationaltheater veröffentlicht sein Programm für die erste Spielzeit, die voll unter der Ägide des neuen Intendanten Herbert Maich steht. Das Programm sieht u. a. die Uraufführung einer Oper von Goldschmidt „Der gewaltige Hahnrei“ vor. Das Schauspiel wird Martin Peter Lampels „Waterland“, Regie des „Sprung über Leben“ und Billingers „Raubnacht“ bringen. Unter den Schauspiel-Eraufführungen verdienen Fritz von Arnims „Phaon“ und Hermann Kesslers „Nolant“ besondere Erwähnung, da sie von den Autoren für die Mannheimer Erstaufführung umgearbeitet worden sind. Das Goethejahr wird zusammen mit Heidelberg durch ein großes Programm begangen werden. Das Ensemble weist erhebliche Veränderungen auf. Ingesamt sind 20 neue Solomittelglieder verpflichtet worden. Auch in der Spielleitung, im Chor und im Ballett sind Veränderungen zu verzeichnen.

Von der Universität Heidelberg. Der wissenschaftliche Beirat des Deutschen Auslandsinstituts wählte an Stelle des im letzten Jahr verstorbenen Anglisten Professor Dibelius, Berlin als ordentliches Mitglied des Beirats den ordentlichen Professor Dr. Johannes Hoops von der Universität Heidelberg.

Erstaufführung eines originellen Schwanks. In Budapest fand die Erstaufführung eines originellen dreitägigen Schwanks von dem ungarischen Journalisten Lestyan, betitelt „Der blinde Passagier“ statt. Der Schauplatz des Stückes ist ein Zeppelin, der sich auf der Fahrt von Hamburg nach Amerika befindet. Während des ganzen Stückes ist die Bühne demgemäß in Bewegung. Der Inhalt des Stückes ist, daß ein vertrackter Theaterdirektor sich als Steward auf einem Zeppelin anstellen läßt und keine Schauspielerin als blinder Passagier auf das Luftschiff schmuggelt. Dieser blinde Passagier tritt einmal als Strahnenjung, einmal als elegante Dame in Erscheinung. Die ganze Aktion ist auf Amerika gemünzt und soll Klame machen. Zum Präsidenten des Italienisch-Deutschen Kulturinstituts in Köln wurde Professor Arturo Farinelli, Dozent für deutsche Literatur an der Universität in Turin, ernannt. Gleichzeitig wurde zum Generalsekretär des Kölner Instituts Professor Rodolfo Botacchiari bestimmt, der den Vorschlag für deutsche Literatur an der Universität Neapel inne hat.

Schularbeit am Jungbauern.

Die christliche Bauernhochschule auf dem Markenhof bei Kirchzarten.

Rückblick ging durch das ganze Land die Nachricht von der Beendigung einer neuen Bauernhochschule in Ittenborn bei Meersburg a. Bodensee. Es ist dies ein Hinweis darauf, wie sehr sich der Landliche Volkshochschulgedanke in Baden Baden ausbreitet. Seine erste Bewirkung fand er bereits vor fünf Jahren auf dem zum Ex. Bezirk in Freiburg gehörigen Markenhof bei Kirchzarten im Dreimaltal. Dort hatten bereits vorher die ersten ein landwirtschaftliches Lehrgang betrieblen und alle Gegebenheiten für den Betrieb einer solchen Hochschule zweckentsprechend hergerichtet. Hier lebte im Winter 1926 die Arbeit der christlichen Bauernhochschule ein. Die anfangs bescheidene Teilnehmerzahl wuchs trotz der Ungunst der Verhältnisse fast mit jedem Kursus. Im letzten Winter betrug sie 14. In den 5 Lehrgängen sind insgesamt 60 Bauernhochschüler auf dem Markenhof gewesen. Es waren etwa reise- und fähige junge Leute, die freiwillig und unterweg an Zeit und Geld sich dort einfanden. Ihre große Anhängerschaft an den Markenhof beweist, daß sie dort fanden, was sie brauchten: eine Gefinnungsgemeinschaft gleichstrebender Berufsgenossen, befreit von dem einen Willen, in den Entschuldigungsstunden des Berufs sich innerlich und äußerlich vorzubereiten auf die ihrer wahren Aufgaben. Dementsprechend war der Lehrplan der Bauernhochschule aufgebaut. Er umfaßte folgende Fragen: Der Bauer im Familienkreis, Gründung des eigenen Hausstandes, Siedlungsfragen, landwirtschaftliche Betriebsführung, Durchführung, Genossenschaftswesen auf dem Lande, der Bauer als Staatsbürger, seine staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten, Steuerfragen, die geschichtlichen Zusammenhänge der deutschen Vergangenheit und Gegenwart, die inneren Lebenskräfte und des Volkes, der Kampf um die Weltanschauung u. v. a. m. Dies wurde nun nach Volkshochschulweise, d. h. in Form der freien Volkshochschule erwachsener Menschen mit den Führern ihres Standes verhandelt. Austausch der Erfahrungen, Erweiterung eigenen Gesichtskreises, Bildung eines selbständigen Urteils, Entfaltung der Selbsttätigkeit auf im schriftlichen Ausdruck in der Kunst der freien Rede war bei all dieser geistigen Arbeit Hauptaugenmerk. Ergänzt wurde diese Arbeitsgemeinschaft durch gemeinsame Ausflüge und Besichtigungen, bei denen die landschaftliche Schönheit des Hochschwarzwaldes, die kulturgeschichtlichen Denkmäler der Städte Freiburg und Basel, wie die sachliche Führung durch landwirtschaftliche und industrielle Betriebe im Umkreis der ganzen Reichsheimatlichen Lebens erhellten. Zusammengekommen war dieser Kreis in einer fröhlichen Hausgemeinschaft mit dem Leiter der Bauernhochschule und der Familie und mit den übrigen Lehrgängern. Eine feste und elastische Hausordnung regelte den Arbeitstag und ließ genug auch für Stunden der Feier, des Ausspannens und der Müdigkeit. Gerade in diesem Zusammenleben vollzog sich unmerklich die wertvollste Wandlung: sie alle wuchsen zusammen wie einem großen Geschwisterkreis und der Markenhof wurde ihnen ihre zweite Heimat. Frischer Gehalt und edle Lust bereicherten die Zusammenkünfte und Stunden der Andacht und Feier gaben ihm die tiefste Weisheit. Wie schnell verfloß die 13 Wochen des Jahres! Nun war der Höhepunkt da, der Tag des Abschieds, dem vor einem stillen Kreis geladener Gäste die Jungbauern in ihrer wohlgeleiteten Rede Rechenschaft gaben von dem, was ihnen im Winterjahr eingebracht hatte. Der Abschiedsfeier aber schloß sich dann noch eine kurze Abschiedsversammlung mit den Lehrgängern an, bei der verschiedenen Jahrgänge, erlaunlich zahlreich vertreten, sich Austausch der Gedanken zusammenfanden als eine gemeinsame Kampferfahrung für nächstes Jahr, für ferndeutsches Volkstum und für demütig-starkes Christentum.

Stehen und auch sonst die diesjährige Ernte durch ihren späten Beginn und die nicht immer günstige Witterung einen nicht geringen Ertragsausfall aufzuweisen hat. Es ist daher verständlich, wenn die Spargelpflanzer für den Spargelbau ähnliche Befürchtungen wie für den Hopfenbau hegen und jede Möglichkeit begrüßen, die eine Verbesserung der Preisgestaltung in Aussicht stellt. Eine solche scheint neuerdings gegeben, da die große Konsumindustrie in Heidelberg-Doisenheim, die bereits in den vergangenen Jahren aus dem südpfälzischen Spargelbaueigenen ihren Bedarf an Spargeln zum großen Teil bezogen hat, mit den Bürgermeisterämtern der Gemeinden St. Leon, Rot, Waldorf, Reilingen und Hohenheim über den Ausbau dieser Absatzbeziehungen verhandelt hat und im Verein mit diesem beim badischen Staat gegen Gewährung eines Kredites, um den Einkauf auf eine große Basis zu stellen, vorstellig geworden ist und nunmehr auch ein direktes Gesuch an den Reichsminister Dietrich in seiner Eigenschaft als badischen Reichstagsabgeordneten, gerichtet hat. Die Spargelpflanzer würden es begrüßen, wenn die eingeleiteten Schritte bei den staatlichen Stellen Berücksichtigung fänden, damit der Spargelbau wenigstens mit einer neuen Hoffnung die mit Enttäuschungen belastete Bilanz der diesjährigen Ernte ziehen könnte. Daß die genannte Firma als wesentlicher Absatzfaktor schon seit längerer Zeit, ergibt sich daraus, daß sie im letzten Jahr rund 100 000 RM für die Einlieferung von Spargeln aus dieser Gegend aufwendend hat.

ot. Nauenberg bei Wiesloch, 28. Mai. (Mühlerger Obituarium.) Der rührige Obituarier hat in diesem Frühjahr den zweiten Teil seines großartigen Programms, die umfassende Bekämpfung der Obituarierkälber, in Angriff genommen. Unter der Anleitung von Kreisbauwart J. Huber-Baieral wurde in den letzten Tagen ein großer Teil der Obituarier der Gemainschaft, namentlich die Almbäume der Gemeinde, zum zweitenmal bespritzt. Die Nachblutspaltung erfolgte mit Noprasit mittels einer vom Kreis Heidelberg zur Verfügung gestellten Motorspritze.

Mit dem Motorrad verunglückt.

Oberaden, 28. Mai. Beim hiesigen Bahnübergang streifte Joseph Stobapp von Waldulm mit seinem Motorrad einen ihm entgegenkommenden Kraftwagen am Roffelgel und kam zu Fall. Die Führer wurden abgeklagt, wodurch ein Fuß ins Hinterrad geriet und nach rückwärts gedrückt wurde. Stobapp mußte mit schwerer Fußverletzung ins Acherner Krankenhaus verbracht werden. Sein Mitfahrer erlitt eine leichte Gehirnerschütterung.

— Weinheim, 28. Mai. (Radfahrer schwer verunglückt.) Im Hemsbach wurde ein 10jähriger Knabe, der in Begleitung seines Vaters eine Radtour aus Thiringen an die Bergstraße unternommen hatte, von einem von rückwärts kommenden Lastauto angefahren und vom Rade geschleudert. Dabei erlitt der Knabe lebensgefährliche, innere und äußere Verletzungen.

Die Ueberführung der Leiche Billeis.

Zu den Gerüchten über einen Feuerüberfall auf den Leichenwagen des Nationalsozialisten Billeis ist erfährt der Badische Landespresbident an zuständiger Stelle, daß die Kriminalpolizei beauftragt wurde, eine Untersuchung einzuleiten, die noch nicht abgeschlossen ist.

Kirchenrevolver.

Oberspöckheim (h. Offenburg), 28. Mai. In der Leutkirche wurde wiederum eingeschossen, Fenster eingeschlagen, Altar, Kreuz, Statuen, Messgewänder, Reliquientafeln zerbrochen und zerstört und der Opferstock erbrochen; in Kanonikus und Messbuch wurden Böden eingeworfen. Die Gottesdienste sind eine vielbesuchte Wallfahrtsstätte. Die Opferstätte enthielten kein Geld, sie waren tags zuvor geleert worden. Von den Tätern hat man keine Spur.

Wolkenbruchartiger Niederschlag in Offenburg.

H. Offenburg, 28. Mai. (Eigenbericht.) Heute abend zwischen 6 und 12 Uhr ging über Offenburg und Umgebung ein schwerer Wolkenbruch nieder. Die vom Gebirge kommenden Wähe waren rasch überflutet und in einige Kellern drang Wasser ein. Die Sirene ertönte und man glaubte, es sei ein größeres Unglück geschehen. Es handelte sich aber nur um die Ueberflutung von einigen Kellern und Straßentinnen, die nicht den nötigen raschen Abfluß hatten.

Zentern, 28. Mai. In der hiesigen Gegend sowie in Stettfeld und Unterwiesheim ging heute nachmittag ein wolkenbruchartiger Gewitterregen nieder, der in kurzer Zeit die Straßen so stark unter Wasser setzte, daß der durchgehende Kraftwagenverkehr eine Zeitlang gehemmt wurde.

Der Reichssparkommissar belätigt sich in Mannheim.

Mannheim, 28. Mai. In der Besprechung zwischen dem Reichssparkommissar und dem Oberbürgermeister ist, wie der Städtische Nachrichtendienst mitteilt, festgelegt worden, daß der Reichssparkommissar seine Tätigkeit in Mannheim am 8. Juni aufnehmen und zu diesem Zweck ein eigenes Büro auf dem Rathaus einrichten wird. Das Mannheimer Büro wird unter Leitung des Ministerialdirektors Dr. Spielhagen stehen, während der Reichssparkommissar selber nur zu einzelnen Besprechungen, deren Zeitpunkt sich je nach dem Stand der Arbeiten zu richten hat, nach Mannheim kommen wird. Die Tätigkeit des Reichssparkommissars hat ausschließlich gütlichen Charakter. Ueber die Durchführung der einzelnen, etwa von ihm zu empfehlenden Maßnahmen haben Stadtrat und eventuell Bürgerausschuß die letzte Entscheidung zu fällen.

Badenburg, 28. Mai. (Ergebnislose Bürgermeistereiwahl.) Auch der gestrige zweite Wahlgang zur Bürgermeistereiwahl ist ergebnislos verlaufen, da keiner der vier Kandidaten die erforderliche Stimmenzahl auf sich vereinen konnte.

— Eberbach a. N., 27. Mai. (Bestätigung der Gemeinderatswahl.) Die Klage der vier Mitglieder der Staatspartei beim Verwaltungsgerichtshof in Karlsruhe auf Ungültigkeitserklärung der Gemeinderatswahl vom Dezember v. J. ist nunmehr abgewiesen.

ok. Emmendingen, 28. Mai. (Aus dem Gemeinderat.) Die Anfang des Monats stattgefundenen Grünfütterungsverkehrung wird genehmigt. Ein Gesuch um Aufnahme in den badischen Staatsverband wird dem Bezirksamt befürwortend vorgelegt. Ein Baugesuch wird behandelt. Mit den Beratungen des Gemeindevorstandes und der Nebenvorschläge wurde begonnen. Der Erwerb von 22 a 71 am Ackerland und Baugelände im Gemann „Beim Ziegelhof“, an der Hochburgerstraße, wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt. — Ein Gesuch um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft wird dem Bezirksamt befürwortend vorgelegt. Vom Monat Juni an ist das Volksbad in der Markgrafenschule Donnerstags nachmittags geschlossen.

Nachrichten aus dem Lande.

— Guggenau, 26. Mai. (Strand-Kaffee.) Nachdem die Verhandlungen der Stadtverwaltung mit den Gaströcken wegen Bildung einer Genossenschaft zur Errichtung und Inbetriebnahme eines Strand-Kaffees beim Waldseebad in eigener Regie gescheitert sind, haben sich die hiesigen Geschäftsinhaber und Handwerker auf Anregung von Bürgermeister Schneider zur Bildung einer Genossenschaft entschlossen und bereits den Grundstoß zu dem Strandkaffee gelegt. Man hofft, noch in dieser Saison das Strandkaffee erbauen und eröffnen zu können.

— Sand (Bezirk Kehl), 28. Mai. (Musikpflege.) Der Fingiertag gab dem hiesigen Musikverein „Harmonie“ Gelegenheit, die benachbarten und besonderns Biederweine zu einem Musiktreffen einzuladen, die Musikvereine Appenweier, Kesselfried, Urflohen, „Konfordia“-Willschütz, „Harmonie“-Willschütz, „Germania“-Karl, eine Abteilung der „Harmonie“-Sandheim, sowie sämtliche Vereine von hier hatten Folge geleistet. Ein in bunter Farbenfreudigkeit zusammengeschlossener Festzug, dem sich ein Sommertagstag der Schulfinder in mobilerer Weise eingliederte, führte durch die geschmückten Dorfstraßen zum Festplatz, wo sich ein fröhliches Treiben abwickelte.

— Fahr, 27. Mai. (Zuchtviehchau.) Ende dieser Woche halten die Viehzuchtgenossenschaften des Fahrer Bezirks ihre alljährliche Zuchtviehchau mit Prämierung ab. Für Gemeinden und Züchter wird es von besonderem Interesse sein, diese Schau zu besuchen, damit sie im Bedarfsfalle auf die von den Zuchtgenossenschaften des Fahrer Bezirks gezeigten Farben zurückgreifen können. Dabei mag nicht unerwähnt bleiben, daß die Zuchtgenossenschaft Fahr die weitaus bedeutendste des mittelbadischen Zuchtgebietes ist und mit berechtigtem Stolz auf eine lange Reihe von Jahren züchterischer Tätigkeit und schöner Erfolge zurückblicken kann.

— Seelbach (Schuttertal), 19. Mai. (Neuer Feuerwehrtommandant.) Die Freiwillige Feuerwehr wählte an Stelle des leider zurücktretenden ersten Kommandanten Christian Himmelsbach, der 26 Jahre lang die Wehr führte, Joseph Himmelsbach und als 2. Kommandanten Emil Kramer. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergewählt und der scheidende Kommandant zum Ehrenkommandanten ernannt.

Hotel Klumpp • Wildbad

empfehl ich für kürzeren oder längeren Aufenthalt.
Zimmer mit Frühstück von M. 4.— (21678a)
Zimmer mit voller Pension von M. 9.50 an.

Für die heißen Tage:
1a Himbeersaft
sowie sämtliche Fruchtsäfte
Orangeade — Citronade
Mineralwasser
Eispulver — Puddingpulver
Erfrischungsdrops

CARL ROTH
DROGERIE
TELEFON 6180 6181

Allein Räumungs-Verkauf
verschiedener erstkl. Speisezimmer,
Schleiflack, Dielenmöbel
in schlechtesten Preislage.
Köchen, Lessingstraße Nr. 7.

Weide-Tafelbutter
1.00 je Pfd. in Vorkaufs von 9 Pfd.
(auf Wunsch Bundstücke)
Transport per Kühlwagen
Gutbad, Bendetstra Memeländ.
(11 1111)

Plakate
werden rasch u. preiswert angefertigt in der
F. Thiergarten
(Badische Presse).

Badeanzüge 6.80
gestrickt, Gr. 42, eig. Fabrikat,
1a. Qualität, reine Wolle.
Englmann, Amalienstr. 65

Eis Eis
liefert jede Menge
Richard Haas
Tel. 5667 Hirschstr. 31.

Macherlohn Mk. 30.—
f. August oder Mantel
In Referenzen 1a
Angebot unter 22849
an die Bad. Presse.

Nur 35 Mark
kurze Zeit Waderlohn
eines Anzuges
In Ref. unter 22970
an die Bad. Presse.

Kinderwagen
zu kaufen gesucht.
Angebot unter 22964
an die Badische Presse.

Gr. Bilderrahmen
pol. Rahmen 3 St.
u. 1 Rahmenmatratze
zu kauf. gesucht. Ange-
bote unter 22965 an die
Badische Presse.

Schnackensalbe
Tub. RM. 60
Sicherstes Schutzmittel!
Alleiniger Hersteller und
Verkauf:
U. V. A. Friedr. Springer
Markgrafstr. 52
(Laden) Tel. 3293

Immobilien
Gut erhaltenes
Kolonialw.-Gesch.
mit kleiner Wohnung
in Landort zu pachten
gesucht. Angebote unt.
22965 an die Bad. Pr.

Wirtschaft
Anzahlung 3000 M.,
Landbäckerei
Anzahlung 2000 M.,
Lebensm.-Gesch.
mit Waren, 2000 M.,
Konditorei-Kaffee
Anzahlung 3000 M.,
W. S. J. an, Herrstr. 38
(22967)

Hühnerfarm
mit circa 100 Reibhüh-
nern und größerer An-
zahl Kühen, Hühner-
haus, elektr. Brüt-
apparat und Eitrmilch-
glade sofort preiswert
zu verkaufen. S. Badt-
straße 130.

Kapitalien
Erste Hypothek
10-22 000 M.
auf gutes Geschäft u.
Wohnhaus von pünkt-
lichem Einzahlender so-
fort oder später ge-
sucht. Angebote unter
22964 an die Badische Presse.

1 Restkaufschilling
a 2000 M., kassa am
1. Jan. 1932, 1 die
a 4000 M., günstig zu
vert. Angebote unter
22164 an die Bad. Pr.
Bei 3 % vom Umsatz
Zinsen in Höhe von
2500 RM.
auf 2 Jahre, bei voll-
ständiger Rückzahlung
gebort erbet. unt. 22965
an die Bad. Presse.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Zu verkaufen
10 30 N.H.G.
Dieselmotorwagen
mit neuer Brücke für
300 M abzugeben.
Sofortstr. 49. Tel. 4279.
(11939)

D.K.W.-Sport-Motorrad
Wasserrückl., mit Kom-
press., bill. zu verkauf.
Reinhold Lorenz in
Badia, Schützenstr. 59.

Offene Stellen
Tüchtiger Metallarbeiter
auf Bromfelder-Grün-
ten gesucht. Angebote
unter 22950 an die
Badische Presse.

Junger Mann
15-18 J., Redebereit,
abso. püerl. u. ehrl.,
mit aut. Aufreiter, 3-
Barenstrag, sol. ge-
sucht. Kaution ca. 50 M.,
Börnjel, nur von 4
bis 7 Uhr. S. Herrstr.
Nr. 5, bei Koch.
(22940)

Unabhängige Büttenmacherin
für dauernde Arb. gef.
Angebot unt. 22968
an die Badische Presse
Bilale Werderplatz.

Gesucht in ein Pen-
sionat gut empfohlenes
Zimmermädchen
das am Tisch servieren
kann. Gute Gelegen-
heit, sich zu bilden.
Angebot unter 22968
an die Badische Presse.
Wandt (Schweiz).
(22556)

Limousine
Suche zu kauf. gegen
Kasse eine
Limousine
oder Cabriolet, 4-7
Zi., Pz., Altk., 4-5
Eber, nur sehr gut
erhalten. Offert. unter
22164 an die Bad. Pr.

**Unreiner Teint
Tichel
Sommersprossen
Flechten
Miteser**

Durch Anwendung von
HERBA-SEIFE
und
HERBA-CREME
werden diese Hautübel
beseitigt und verhindert;
das beweisen lausende
von Guteschen.

Herba-Seife 65 g., 30% verästert Mk. 1.—; Herba-Creme in
Tuben 60 g. und 85 g., in Dosen 60 g.,
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Jüng. Elektromeister
(auch verb.), welcher auch im Gas- und In-
stallationsfach bewandert ist, per sofort oder
später gesucht. Zusätzliche Angebote unter
22164 an die Badische Presse.
(21686)

Damen
bei besser Beschäftigung in angenehme Dauer-
stellung gesucht. Besonderen mit Anstands-
Freitag, 29. Mai 1931, 10-12 und 3-5 Uhr
bei E. G. H. Herrstr. 1. part.
(19612)

Lehrling
kräftig, beabz., auch
Zuchhaus kausf.
Waldstr. 11. (223376)

Wleinmädchen
das schon in gutem
Privathaus gedient
hat, in Familien-
haus zu 3 Personen.
Angebot mit Gehalt
und Zeugnissen an
Frau Dr. Th. Köm-
mich in Offenburg i. B.,
Gärtnerei 2. (21686)

Gerwierfräulein
erlich, lauter, solid,
3. Servieren u. Haus-
arbeit gesucht. Nicht
unter 20 Jahren. Klare
Kartende. Zu erf. u.
22967 an die Bad. Pr.

Stellengesuche
Männlich

Junger Mann
sucht Arbeit bei einer
Firma, 1200 M. Eider-
belt kann gestellt werd
Angebot unter 22968
an die Bad. Presse.

Weiblich
Tücht. Friseurin
sucht Stellung
Angebot unter 22968
an die Bad. Presse.

